

# Theater auf dem Lande

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-477026>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Sie: „Gsehsch wie-n-ich mich rationiere!“

Er: „Ja chasch hoffetli bald dis Gwicht sälber abläse!“

### Theater auf dem Lande

In einem Theaterstück klopft ein armer Wandersmann an die Türe und bittet um ein Nachtlager. Die Tochter des Hauses gewährt ihm seine Bitte mit den Worten: «Komm nur herein und wärme dich an meinem Herd!»

	Neues Hotel
	<b>Krone Unterstrass</b>
	Zürich 6   Tel. 6 16 88   Schaffhauserstr. 1
	Zimmer ab Fr. 4.50
	„Kronenstübli“
	bekannt für wirklich gut essen!
Letzter Komfort! 20 eigene Garagen	Inhaber: Hans Buol-de Bast

An der Hauptprobe machte sie ihre Sache ganz gut. An der Aufführung aber bekam sie es mit dem Lampenfieber zu tun und stotterte treuherzig: «Komm nur herein und wärme dich an meinem Herz!»

Der Wandersmann war glücklich. fis